

Eine atraumatische Alternative in der Präimplantologie

Mit knappem Knochenangebot so minimal-invasiv wie möglich breiter gestalten

In den seltensten Fällen findet der Implantologe optimale Voraussetzungen für eine Implantation vor. Ist die Knochenstruktur weitmaschig (D3, D4), können jedoch knochenverdichtende Maßnahmen den korrekten Implantat-Knochen-Kontakt herstellen. Ein mögliches Mittel der Wahl ist hier der *MaxilloPrep Spread-Condense* von Komet (Lemgo). Der Mund-Kiefer-Gesichtschirurg Dr. Dr. med. Reinhard Lieberum, Koblenz, beschreibt, wie er zwischen dem atraumatischen *MaxilloPrep*-System und anderen knochenverdichtenden Behandlungsmethoden sorgfältig abwägt. Das Interview führte Dorothee Holsten.

Herr Dr. Dr. Lieberum, Sie sind eine der ersten Adressen im nördlichen Rheinland-Pfalz, wenn es um dentale Implantate geht. Was war Ihr Eindruck, nachdem Sie *MaxilloPrep Spread-Condense* zum ersten Mal eingesetzt haben?

Dr. Dr. med. Reinhard Lieberum: Das System bietet eine präimplantologische Lösung an, den Knochen mit Hilfe von *Spread-Condense*-Schrauben aus Reintitan zu verdichten oder schmale Kieferkämme zu erweitern. Damit bekommen wir Operateure Instrumente an die Hand, die das Spektrum knochenverdichtender Maßnahmen sinnvoll ergänzen.

Bei welchen Indikationen macht das System für Sie Sinn?

Lieberum: Wir arbeiten bei umfangreichen auflagernden Osteoplastiken nach dem Grundsatz: Wenn das Knochenangebot zu knapp ist, möchte ich dieses so minimal-invasiv wie möglich breiter gestalten. Mit starren Instrumenten bieten sich für uns Operateure zwei präimplantologische Techniken an: Entweder wir setzen für die Implantatbettauflagerung ein formkongruentes Osteotom ein, das durch kontrollierte Hammerschläge in axialer Richtung eingebracht wird – diese Art der nonablativen Kondensation wird jedoch vom Patienten oft

als unangenehm empfunden. Oder wir arbeiten zum Beispiel im weichen OK-Knochen mit relativ kontrolliertem Druck mit einem konischen Instrument – auch das funktioniert.

Im Gegensatz zu diesen beiden mechanischen Vorgehensweisen mit starren Instrumenten erreiche ich mit *MaxilloPrep Spread-Condense* durch die Tulpenform der Instrumente eine sukzessive Spreizung. Ich möchte es daher als atraumatischer als die oben genannten Methoden bezeichnen. Genau hier schließt das System die Lücke, es ist eine sinnvolle Erweiterung unserer operativen Möglichkeiten.

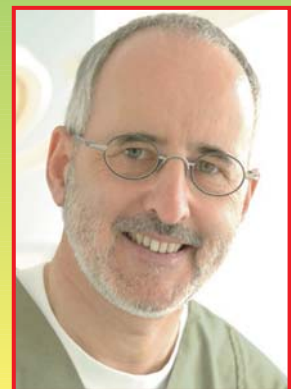
Jedoch wäge ich immer sorgfältig ab, ob es zu einer solchen präimplantologischen Maßnahme überhaupt kommen muss: Bei manchen Fällen erledigen moderne Implantate die

Lieberum: Das Bohren ist immer eine abtragende Technik, die in jedem Fall zu einer Destruktion des Knochens führt – was man sich bei wenig Knochenangebot nicht leisten darf! Deshalb sind solche Knochen spreizungen durchaus sinnvoll.

Beschreiben Sie kurz, wie Sie die *MaxilloPrep Spread-Condense* Schrauben einbringen.

Lieberum: Die *MaxilloPrep Spread-Condense* Schrauben werden in eine zuvor präparierte, kleinvolumige Pilotbohrung in sukzessiver Reihenfolge ein- und ausgeschraubt, bis die gewünschte Zielgröße erreicht ist. Auch bei umfangreicheren Implantationen kann ich auf das System zurückgreifen. Die Handhabung der Qualitätsinstrumente ist ausgesprochen angenehm.

Der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg **Dr. Dr. med. Reinhard Lieberum** ist seit Mitte der 80er Jahre implantologisch tätig. In seiner Fachpraxis „Dres. Lieberum und Kollegen“ in Koblenz setzte er allein im vergangenen Jahr 1.400 Implantate. Er ist ein renommierter Referent und Initiator der Koblenzer Fachtagung für Implantologie.



knochenverdichtende Aufgabe möglicherweise in einem Arbeitsschritt. Dann kommt es zu keinem Instrumentenwechsel – das wäre natürlich die Kür.

Ist die Verwendung von schraubenförmigen Instrumenten klinisch einem „nur Bohren“ vorzuziehen?

Erleben Sie durch das Schraubendesign spürbare Vorteile?

Lieberum: Die Maße der Instrumente decken die typischen Indikationen ab. Die Klick-Verbindung zwischen Schraube und Schlüssel gefällt mir besonders gut, sie ist physikalisch gut abgestimmt, nicht zu stark und nicht zu schwach.

• Haben Sie das Gefühl, dass ein Implantat in einem derart verdichteten Knochenlager eine höhere Primärstabilität aufweist?

Lieberum: Ich meine schon, dass durch eine solche atraumatische Alternative eine höhere Primärstabilität erreicht werden kann, selbst durch die besondere Schraube 559L15, die mit einem triangulären Querschnitt für ein federndes Spreading bei besonders harten Knochenqualitäten konzipiert wurde. Eine gute Idee, doch um wieder auf die Kür zu sprechen zu kommen: Modernes Implantatdesign schafft diese Knochenverdichtung inzwischen auch ohne diesen zusätzlichen Arbeitsschritt – es gilt eben, im

Einzelfall abzuwägen. Und letztendlich ist die Entscheidung zwischen starrem Instrument, Schrauben oder Implantat auch stark von den Vorlieben des Operators abhängig.

• **MaxilloPrep Spread-Condense** ist Teil eines ganzen Systems von Komet zur Knochengewinnung und -bearbeitung. Welchen Eindruck hinterließen die Instrumente von *MaxilloPrep Bone*?

Lieberum: Die Idee der Zentrierung bei den Trepanbohrern empfand ich als sehr angenehm in der Handhabung. Knochenblöckchen lassen sich auf diese Weise leicht und exakt entnehmen. Besonders beeindruckt war ich

von den neuen Knochenspanbohrern. Ganz entspannt kann man nun auf rotierende Weise die Knochenspäne entnehmen.

• Wie beurteilen Sie die Systemboxen von *MaxilloPrep Spread-Condense* und *MaxilloPrep Bone*?

Lieberum: Sehr angenehm, übersichtlich und platzsparend. Hier spürt man einfach die Erfahrung einer renommierten Firma. Auch meine Mitarbeiterinnen beurteilten das Inserttray im Sterilcontainer aus Hygienesicht als sehr praktikabel: Die beiden Systemcontainer lassen sich seitlich zusammenstecken und so komfortabel transportieren. ■



Spezialisten im System sind die Schrauben 4 und 5 mit triangulärem Querschnitt für ein federndes Spreading (559L15).



Übersicht und maßvoller Systemumfang zeichnet das Set 4596 Spread-Condense aus.